

Zu Fuß zum weißen Dach Afrikas

Der Kilimandscharo war das Ziel des Weltenbummler, Karl Heinz Diehl, aus Frankfurt/Main

Nidda (dt) Es war sein zweiter Anlauf, doch diesmal klappte es. Der Frankfurter Weltenbummler, Karl Heinz Diehl, bezwang zusammen mit einer Trekkinggruppe im vergangenen Jahr Afrikas höchsten Berg, den Kilimandscharo. Bei seinem kürzlichen Dia-Vortrag über diese Tour in Nidda fand er begeisterte Zuhörer und Zuschauer. Veranstalter, die Die ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) Nidda und Umgebung hätten sich allerdings eine größere Zuschauerzahl gewünscht.

"Über 40 Länder habe ich bereits bereist und möchte noch ein bisschen weitermachen, so lange meine Gesundheit es zuläßt", konstatierte der in Nidda und Bad Salzhausen schon gut bekannte Weltenbummler. Landwirt, Werkzeugmacher, Foto- und Schreibwarenhändler und zuletzt Hausmeister war der 52-jährige aus Frankfurt-Berkersheim schon, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Aber er spart immer wieder alles zusammen, um ein bis zwei mal im Jahr aus dem engen Europa auszubrechen und auf Extremtour in die

große weite Welt zu gehen. In Kürze steht für ihn, den eingefleischten Junggesellen, eine Expedition in die Antarktis an. Auch in Grönland war er bereits, und so kann er einige seiner Erfahrungen von hier für sein neuerliches Abenteuer verwerten.

Die Kilimandscharotour, die ihm zunächst sehr einfach erschien, mußte er bei seinem ersten Versuch vor einigen Jahren abbrechen. Er steht damit nicht allein. 85 Prozent der Bergtouristen scheitern an diesem Berg. Häufige Ursache ist die nicht ausreichende Anpassung des Körpers an die klimatischen Verhältnisse sowie mangelnde Ausdauer und die Höhenkrankheit. Doch diesmal sollte es gelingen. Der in Tansania, dem früheren Deutsch-Ostafrika, nahe der Grenze zu Kenia liegende Berg ist mit 5955 Metern die höchste Erhebung auf dem afrikanischen Kontinent. Das weiße Dach Afrikas oder das Haus Gottes, wie der mit einer Eiskrone verzierte Berg von den Einheimischen genannt

wird, ist alljährlich Ziel von 15 000 Bergsteigern. Nur 15 Prozent erreichen allerdings den Gipfel. Genaucr gesagt sind es drei Gipfel, wovon der Kibo der Höchste ist, gefolgt von dem Mawensi mit 5270 Meter und dem Schira mit 4300 Metern.

Nach 60 Kilometern Fußmarsch hatt die Gruppe unter großen Entbehrungen den Gipfel erreicht. Zunächst ging es durch Savannenlandschaft, dann durch Plantagen, Regenwald, Heide und Hochwüste. Den Abschluß bildete die berühmte Eiskrone. Bizarre, gigantische und zugleich gespenstige Eisfiguren entschädigen den erfolgreichen Bergsteiger für die Strapazen. Voraussagen zur Folge soll jedoch aufgrund der Klimaveränderung die Eispracht bis zum Jahr 2030 völlig dahingeschmolzen sein. Erste diesbezügliche Erscheinungen wurden bereits seit einigen Jahren beobachtet.

Interessant war aber auch die Pflanzenwelt, die in den unteren Regionen die Bergsteiger begleitete. Da gab es neben

bis zu 1,50 Meter hohen Riesenlobelien oder bis zu acht Meter hohen Riesen-senetien, die nur alle 20 Jahre blühen, auch prachtvolle Strohblumen zu bewundern. Häufiger Begleiter der Trekkingtour war auch der etwa kaninchen-große Klippschliefer, der trotz seiner geringen Größe der Familie der Elefanten zugerechnet wird.

Brillante Dias zeigte Karl Heinz Diehl auch vom Mount Kenia, Afrikas zweithöchstem Berg mit 5195 Metern, der zum Training und zur Aklimatisierung vorher bestiegen worden war.

Der Vorsitzende der SDW, Wolfgang Eckhardt, dankte dem "Original", Karl Heinz Diehl, für diesen "Blick über den Tellerrand" und kündigte zusammen mit dem Referenten für das nächste Jahr einen Spitzenvortrag über Grönland an.